

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

6.8.1794 (Nr. 94)

Carlsruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 6. August.

9 4.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch - Deutsches Reich.

Meißenheim, vom 29 July. (Nähere Nachrichten wegen Kussels Einäscherung.) Vor ungefähr 10 Tagen waren die Franzosen in Kussel und betrogen sich ganz gut. Sie kehrten Abends nach ihrem auf der Höhe zwischen Ströbenberg und Brücken geschlagenen Lager wieder zurück. Verspöhen Sonnabend den 26. dieses erschien aber vor Kussel auf dem Galgenberg eine Kolonne von 6000 Franzosen, niemand träumte sich etwas Böses, da die vorherigen Franzosen sich so gut betragen hatten. Inzwischen lies der kommandirende Officier alle Anhöhen um die Stadt besetzen und er selbst von Gens d'Armes begleitet, gieng in die Stadt, ließ bekannt machen, alle Bürger und Hausbesitzer sollten sich sogleich auf dem Marktplatz bei Vermeidung Militairischer Bestrafung einfinden. Hier eröffnete er ihnen den Befehl vom National-Convent, die Stadt sollte wegen der falschen Assignaten, welche aus derselben nach Frankreich geschickt worden waren, in Brand gesteckt werden. Er gab ihnen eine halbe Stunde Zeit, um ihre besten Habseligkeiten mitzunehmen zu können. Niemand wollte glauben, daß es Ernst sey; keiner wollte in seine Häuser zurück und Niemand den Schritt thun, etwas zu reiten, weil sie durch Bitten und Vorstellungen und Beteuerungen ihrer Unschuld die Vollziehung dieses schrecklichen Unglücks abzuwenden hofften; aber das Jammern der Bürger und Angstgeschrey der Weiber und Kinder machte bey den Franzosen keinen Eindruck. Da die Leute nicht fortgehen wollten, so wurden sie von den Dragonern und Gens d'Armes zur Stadt hinaus gejagt und auf das Zeichen eines Kanonenschusses kamen die Volontairs von den Bergen mit Stroh und Pechkre-

zen herunter und in Zeit von einer Viertel Stunde stund die ganze Stadt in heller Flamme. Nur das reformirte Inspections- und lutherische Schulhaus, sodann die Stadtmühle, in welcher zwar zweymal Feuer angelegt wurde, aber nie fangen wollte und zwey andre Häuser wurden gerettet. Beide Kirchen liegen in Asche. Nach dieser grausamen Behandlung, saßen die Franzosen sich nach ihrem Lager bei Brücken wieder zurück. Mag diese That auf Rechnung des Convents stehen, deren Befehl befolgt werden mußte! so zeigt doch folgendes, welcher würdige Vollzieher desselben diese Kolonne ist: die Soldaten nahmen nemlich den Geflüchteten dasjenige wieder ab, was sie in der Eile und in der Angst, als den einzigen und letzten Reichthum zu retten suchten!

Niederrhein, vom 30. July. Ein Flüchtling aus Brüssel erzählt, die Franzosen hätten unter vielen Verwünschungen die Nachricht, welche den Verlust von Port au Prince, des wichtigsten Platzes in St. Domingo betrafte, vernommen. Ein französischer Kommissair sagte: 1) Die französische Republik würde so lang Krieg führen, bis Großbritannien alle eroberte Inseln wieder an Frankreich zurückgäbe. 2) Die Republik von Volen müßte wieder ganz hergestellt werden und Frankreich im Fall eines Friedens Volen in seinen Schutz aufnehmen und seine gänzliche Ergänzung fordern. 3) Der Nordarmee verspräche man 6 Millionen, sobald sie bis Ende September Rotterdam erobert habe.

Niederrhein, vom 31 July. Nach Briefen von Blandingen vom 27ten dieses, haben die französische Kapen 3 Heerungsschiffe anommen, worunter eines von Blandingen selbst, das zweite von Maassluyß und das dritte endlich von Eanten ist. Die Nachrichten aus

der Gegend von Lüttich, welche wir heute erhalten haben, sind äußerst schwankend und unbestimmt, inzwischen scheinen folgende die zuverlässigste zu seyn: Den 27ten Morgens um 6 Uhr bemächtigten sich die Franzosen des St. Margarethen-Thors zu Lüttich. Die Bataille in der Stadt war sehr blutig, besonders litten die Lütticher Bürger sehr viel, weil sie die Noantgarde der Franzosen ausmachten. Die Kaiserl. zogen sich nur Schritt für Schritt unter die Kanonen der Carthause zurück und die Franzosen besetzten die Amercoeur-Brücke. Sie versuchten es dreimal, sich der Oesterreicher Batterien zu bemächtigen und wurden dreimal zurückgeschlagen. Zwei gegen die Cornillon-Kirche angelegte Batterien, welche sich bei dem Thor der Vorstadt Amercoeur kreuzten, hinderten sogar, daß die Franzosen nicht mehr in die Stadt zurück konnten. Den 28ten bemehrten sich die Oesterreicher abermals der Vorstadt Amercoeur. Die Franzosen stehen urterm Schwibogen jenseits der Amercoeurner Brücke und schiessen von dem Ufer der Durte und der Maas herüber auf die Oesterreicher mit dem kleinen Gewehr. Die Vorstadt Amercoeur ist sowohl durch die Oesterreicher Batterien von der Carthaus, als auch durch die französische von der Citadelle sehr ruiniert. Die in der Gegend der Carthaus stehende Armee von General Valour ist 25 000 Mann stark. Von den Lütticher Einwohnern sind viele umgekommen; 22 hat man gefangen nach Herbe gebracht. Gegenwärtig wird die Stadt von den Oesterreichern beschossen. Aus allen Anstalten sieht man, daß die Maas vertheidigt und behauptet werden soll. Zu diesem Ende erhält die Kaiserl. Armee große Verstärkung und viele Artillerie; ihre Vorposten sind zu Longres und dortiger Gegend. Der Prinz von Koburg hat sein Hauptquartier zu Foronle-Comte. Maftricht ist noch durch ein Korps des Generals Grey gedeckt.

Mainz, vom 1. Aug. Alle Nachrichten stimmen dainn überein, daß die Franzosen sich noch immer zurückziehen. Nichts ist inzwischen mit dem patriotischen Muth und Eifer zu vergleichen, womit die hiesige Einwohner jedes Standes besetzt sind, an den neuen Maffenwerken zu arbeiten, wodurch unsere ohnehin schon im besten Vertheidigungsstand befindliche Festung noch vermehrt wird.

Journal der kombinierten Kaiserl. Königl. Armee Hauptquartier Schweszingen, vom 1ten Aug. 1794.

Vom 19. bis 21ten July ereignete sich nichts neues. Den 22ten gieng Herr F. M. L. Baron Benjowsky mit 10,000 Mann Kaiserl. Truppen auf einer Pontonsbrücke bei Rheintürkheim über den Rhein und bezog ein Lager vor Horschheim an der Eisbach, am

linken Flügel des Königl. Preussischen Herrn General-Lieutenant Erbprinzen von Hohenlohe. Den 23. mußte sich Benjowskys Korps mit der Königl. Preussischen Armee gegen die Selz ziehen, die Vorposten hinter die Wrim setzen und die Pontonsbrücke bei Bernsheim schlagen. Den 24, 25, 26 und 27ten gieng nichts vor. Den 28ten früh kamen gegen 80 Mann Kavallerie vom Feind in die Nähe von Oggersheim, plänkelten mit unsern Vorposten und zogen sich bald wieder zurück. Den 29ten und 30ten ereignete sich nichts. Den 31ten mit Tags Anbruch verdrängte der Feind unsere Vorposten aus Mundenheim und Oggersheim, Rittmeister Wessella von Erdödy Husaren, rückte aber mit der zum Soutien bestimmten Eskadron dieses Regiments vor, hieb in den Feind ein und trieb denselben bis Rheingehenheim zurück, wobei ein feindlicher Husar gefangen und 3 Pferde erbeutet wurden. So tapfer und lobenswürdig das Betragen des Rittmeisters Wessella war, so mußte er doch endlich weichen und sich in besser Ordnung durch Mundenheim zurückziehen, als der Feind, ihm 3mal überlegen, auf seine Eskadron losprekte. Wir verlohren dabei an Todten 1 Mann und 3 Pferde, an Blessirten 8 Mann und 5 Pferde, nebst dem tapfern Rittmeister Keneffy und Oberlieutenant Donat von den Siebenbürger Wallachen, die beide verwundet wurden. Gegen 8 Uhr marschirte der Feind mit 6000 Mann Infanterie und Kavallerie vor Mundenheim auf, plänkelte unaufhörlich mit der Feldwacht des Erdödy'schen Lieutenants Hallatz an der steinernen Brücke auf der Chaussee und brachte seine Kanonentugeln und zehnpfündige Haubtzen, bis an den Graben der Fleschen vor Mannheim. Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf Wartenstein ließ die Infanterie aus dem Kanonen-Fener zurückziehen. Die feindlichen rothen Husaren ritten bis nahe an gedachte Fleschen, wurden aber mit 20 Kanonenschüssen zurückgewiesen. Endlich zog sich der Feind gegen Mittag zurück. 16 starke Eskadrons Kavallerie formirten seine Reitere-Garde. Nach Oggersheim sind 100 Mann Kavallerie gekommen, die sich gar keine Unordnung erlaubten. Ueberhaupt mag die ganze Sache nur eine Rekognoscirung gewesen seyn, da man bemerkte, wie die feindlichen Generale die ganze Zeit über die Gegend berühten.

Mannheim, vom 2 Aug. Die Königl. Preussische Armee hat wieder eine Bewegung vorwärts gemacht. Des Herrn Erbprinzen von Hohenlohe Haupt-Quartier ist nach Pfeddersheim verlegt worden. Die Königl. Preussische Vorposten gehen bis gegen Frankenthal.

Mannheim, vom 3 Aug. Seit heute Morgens bemerkt man keine Franzosen mehr zu Neuhofen,

Schifferstadt und an der ganzen Rehbach. Man sagt, sie hätten sich bis Germersheim und in ihre dortige Linien zurückgezogen. Vielleicht haben sie aber auch den Weg gegen das Gebürg genommen, wo die Preussen ihre ganze Stärke hinziehen und mit Macht operiren zu wollen scheinen, welches auch die Ursache seyn mag, daß man heute keine Preussische Truppen mehr in der Gegend von Frankenthal sieht. — Bei Kirchheim an der Eck, nicht weit von Brünstadt, war gestern ein Gefecht, worinn die Preussen etliche und 20 Gefangne gemacht haben. — Heute Nacht näherten sich die Franzosen noch den Kaiserlichen Vorposten, entfernten sich aber bald wieder. Bei ihrem Rückzug sollen sie Pferde und Wagen der Landleute größtentheils mitgenommen haben. — Herrn F. M. von Möllendorfs Hauptquartier, welches bisher zu Ronzenheim bei Weiskhofen gewesen ist, war gestern zu Dahlsheim.

Österreichs Niederlande.

Nachen, vom 28 July. Ein Schreiben aus Antwerpen vom 24ten d. enthält, die britische Besatzung wäre daselbst an diesem Tag gegen Mittag abgezogen und die Franzosen seyen einige Stunden darauf eingedrückt.

Schreiben aus Maastricht, vom 28. July. Die Vorposten der Franzosen ließen sich bereits seit 3 Tagen bis Tongern zu, sehen und haben in dortigen Gegend nach Aussage der Flüchtlinge geplündert. General Beaulieu, welcher gestern zwischen Tongern und Lüttich lag und sich vor der Uebermacht der Franzosen auf Lüttich zurückziehen mußte, wurde von der Vorstadt St. Margareth her von den Lüttichern angegriffen. Er entschloß sich, bald Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Die Kanonen wurden gleich gegen die Vorstadt gepflanzt und hineingeschossen. Die Soldaten geriethen in Wuth und verfolgten die Einwohner bis weit in die Stadt. Das Feuern dauerte von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr und Lüttich wurde gegen Abend geräumt; die Kaiserlichen haben jedoch noch immer die Karthaus und andre Verschanzungen besetzt, wodurch sie noch Herren von der Stadt sind. Wie der Vorgang eigentlich ist, wird man wohl näher hören. Es heißt, man habe in verschiedenen Häusern über 30.000 neue Flinten entdeckt und weggenommen, vielleicht hat dieses die Lütticher gebracht. Heut sind 12 Bataillons Kaiserliche von der über der Maas liegenden Armee hierdurch gegen Tongern vorgezückt. Aus Antwerpen ist vor und nach alles weggeschafft und in der Nacht auf den 24. um 1 Uhr die Stadt vollends verlassen worden. Die Sache wird bald ein andres Ansehen gewinnen, da dem Bernehmen nach manche Dinge zwischen den vereinigten

Mächten ausgeglichen sind. Großbritannien, das unmöglich Holland Preis geben kann, soll sich dem Kaiser angeboten haben, 100,000 Mann zu bezahlen, wo von zweifelsohne Holland einen passenden Antheil trägt, man will die angetragne Summe auf 100 Millionen Gulden angeben.

Auszug eines Schreibens aus Lüttich, vom 30 July. Mittags um 3 Uhr. Seit einer halben Stunde ist durch ein starkes Blutbad unsre Stadt wieder in den Händen der Kaiserlichen; die Verwirrung ist so groß und die Freude der wenig Gutgesinnten so lebhaft, als daß ich Ihnen den Vorfall umständlich mittheilen könnte. Nachdem die Kaiserlichen Truppen Lüttich vor einigen Tagen verließen, erlaubte sich der niedrige Theil unsrer Einwohner auf diese brave Truppen aus den Fenstern zu schiessen, welche Scene das weibliche Geschlecht noch vollkommner machte, da einige siedend Wasser auf diese Truppen gossen. Bei dem Abzug der Kaiserlichen war es ohnmöglich Rache zu üben, allein der rastlose Prinz von Coburg zog seit 3 Tagen seine Armee zusammen und eilte so im Sturm auf Lüttich zu, wo denn die Franzosen wichen. Ihre Niederlage ist erstaunlich, mehr als 2000 Patrioten liegen in den Strassen, die Kaiserlichen sind noch im Nachsetzen beschäftigt und die Hauptarmee 6 Stunden vorwärts Lüttich. So eben müssen wir sehen, daß der Lohn dieser niederträchtigen Einwohner nicht ausbleibt, indem alles aufgefördert wurde, diese Namen habhaft zu werden, welche Häuser der Erde gleich gemacht werden sollen, wo bereits mit 16 Häusern der Anfang gemacht worden.

Frankreich.

Paris, vom 28 July. Nach einem heute bei der National-Convention von dem Volksrepräsentanten Richard eingelassenen officiellen Bericht befindet sich die Stadt Antwerpen nebst der Citadelle seit dem 24ten July in der Republikaner Gewalt, sogleich wurden alle Einwohner entwaffnet und Contributionen erhoben. Alle Uebelgesinnten hat man gefänglich eingezogen und die darinn befindlich gewesnen Ausgewanderten erschossen. Gestern wurden auf Barreres Anklage im Nahmen der Comités des öffentlichen Wohls und der allgemeinen Sicherheit durch ein Decret Robespierre der ältere und jüngere, Couthon, St. Just, Lebas, Hanriot, Commandant der Pariser Nationalgarde, seine Adjutanten, Dumas, Präsident des Revolutions-Tribunals und noch mehrere Mitschuldige der gegen die Republik verschwornen Deputierten gefänglich eingezogen. Die National-Convention erklärte sich wieder permanent. Vom 25ten bis auf den 27ten July wurden wieder 136 Personen als Mitschuldige und Verschworne gegen die Republik durch die

Guillotiné hingerichtet. Unter diesen befinden sich auch der 70 jährige Trenk von Königsberg, Marquis Montalembert, Marquis Roquelaure, Crequi de Montmorency, Graf Bourdeilles, Senecterre d'Armentieres ehemaligen Marshalls von Frankreich Wittwe, die Prinzessin von Chimay, Herzog von Clermont Tonnerre, General-Lieutenant, Gräfinn Grammont, gewesne Hofdame, Graf Thlars, General-Lieutenant, Gräfinn Duplessis, Prinzessin Stainville, Marquis d'Usson, General, Riquet Präsident vom Parlament zu Toulouse u.

Italien.

Livorno, vom 16 July. Mit einem gestern aus den Gewässern von Calvi hier eingelaufenen Britischen Frachtschiff vernahm man, daß drei von St. Fiorenzo unter Bedeckung einiger Kriegsschiffe ausgelaufne Brandschiffe zu Admiral Hothams Geschwader bestimmt sind, womit derselbe einen Versuch gegen das französische Geschwader, welches noch immer in dem Meerbusen St. Jouan vor Anker liegt, unternehmen soll. Der Sage nach, haben die Britten eine vor Calvi von den Franzosen aufgeworfne Batterie überrascht; bei Eroberung derselben seyen aber viele Leute nebst dem Kapitain von einer brittischen Fregatte umgekommen und viele verwundet worden, unter welchen der Kapitain von dem Schiff Agamemnon gezählt wird. Dem ungeachtet vertheidigt sich die französische Besatzung zu Calvi noch meisterlich und wird diese forsische Festung zu behaupten trachten, besonders wenn es seine Nützlichkeit hat, daß Calvi bei der Berennung mit Kriegs- und Mundvorrath auf 4 Monate versehen war. Heute kam in 9 Tagen Fahrt eine spanische Kriegesbrigitantone von Barcellona an, deren Kapitain mitbringt, das spanische Geschwader unter General Borgas Befehlen habe sich mit dem brittischen in der Manche vereinigt.

Aus Italien, vom 18 July. Die Franzosen fangen an, sich im Piemontesischen wieder beträchtlich zu verstärken. Coni und Mondovio sind aufs neue bedroht. — Alle Außenwerke von Calvi sind igt in brittischen Händen. Die Citadelle hält sich noch, die Britten rüsten sich aber auch bereits zum Sturm. Jenseits der Gebirge sollen unterdessen die Franzosen noch einen starken Anhang haben und Anstalten getroffen werden, Calvi zu Hilfe zu kommen. — 34 Ciota-Bechia haben die Galeeren-Sclaven, ohngefähr 2000 an der Zahl, einen neuen Versuch gemacht, sich in Freiheit zu setzen. Im Fall eines glücklichen Erfolgs wollten sie nach Marseille. Von Rom aus hat man eine

Kommission abgeschickt, um den Räubersführern den Prozeß zu machen.

Sardinien.

Turin, vom 16 July. Nach den jüngsten Berichten von den Gränzen, rückte dieser Tagen ein ziemlich beträchtliches Korps Franzosen in verschiedenen Kolonnen bis nach Vernante vor und breitete sich auf den Anhöhen im Angesicht von Roascia, Roccaione u. aus. Es schien, das unter den Befehlen des Generals, Freiherrn von Colli, stehende Korps unsrer Truppen in seiner Stellung bei Borgo St. Dalmazo anzugreifen zu wollen. Auf die davon erhaltne Nachricht machte der General alle nöthige Anstalten, um den Feind wohl zu empfangen. Gestern vernahm man, die Franzosen hätten sich Tags vorher bis nach den Anhöhen von Vernante zurückgezogen. Dem ungeachtet blieb General Colli noch immer auf seiner Hut und seine Truppen erwarteten den Feind mit dem besten Muth. An der Seite von Mondovio und Ceva schienen die Franzosen einige Verstärkung erhalten zu haben und irgend einen neuen Angriff versuchen zu wollen. Zu dem Ende hatten sie ihre alte Stellungen wieder eingenommen; dagegen waren unsre Truppen unter General Argenteau's Befehlen auf jeden Fall gefaßt, so daß dem Feind irgend eine Unternehmung theuer zu stehen kommen würde. Auf der Seite unsrer Gränze machte der Feind von Zeit zu Zeit einige Bewegungen, welche einen Angriff zum Ziel zu haben scheinen. Bei nahe täglich kommt es zwischen den wechselseitigen Patrouillen zum Gesecht; übrigens ereignet sich aber nichts erhebliches.

Polen.

Königsberg, vom 18 July. Die polnischen Konföderirten, welche Liebau und Windau, im Herzogthum Curland in Besiß genommen hatten, haben beyde Städte auf Annäherung der Russen wieder verlassen. Diese haben bey ihrem Einmarsch in Liebau eine Contribution von 20 000 Dukaten zur Strafe dafür gefordert, daß die Stadt den Konföderirten Kriegs- und Mundvorräthe geliefert und diese letztere dadurch in Stand gesetzt hat, einige Progressen in Curland zu machen. Auch Polangen ist bereits von den Russen besetzt.

Vermischte Nachrichten.

In Nicuport fanden die Franzosen 132 Ausgewanderte, die man sogleich erschossen; 24 wurden an die Mündungen der Kanonen gebunden.

Die Franzosen haben abermals bey der Republik Genua um den Durchmarsch von 40 tausend Mann durch ihr Gebiet angebracht.

RELATA RETULI.